

Volker Tagblatt

Wien, Mittwoch 8. April 1918
14. Jahrgang. Nr. 4194.

ersch. täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei Dr. M. Kumpert & Co.,
Börsenplatz 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Paul Korber.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dabel,
Fernsprecher Nr. 58.

Bezugspreis: Ganzjährig K 36 monatlich K 3
Anzeigenpreis: Eine 3mm hohe und 4cm lange Zeile für
ein Wort 10 H., in Fettdruck 15 H., Kleinanzeigen, Todesanzeigen
und Anzeigen im Zeitungs- 60 H. für eine 6spaltige Zeile
Einzelpreis 12 Heller.

Generalstabesberichte.

Wien, 7. April. (RB.) Antich wird von den
des italienischen Front nichts von Belang. Der
des Generalstabes.

Berlin, 7. April. (RB. — Wolffbüreau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlich
der Kriegsschauplätze: An der Scheldtfront entwickelten
sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen italienische
und französische Angriffe an der Aarce und Aare
folgten. In dichtem Nebel vorrückende englische Kampf-
truppen brachen nördlich von Beaumont-Hamel und vor
unserer Brückenköpfeinstellung vordringend an. In der
Südrichtung von Villers-Bretonneux kamen bereitgestellte
Sturmtruppen des Feindes in unserm Feuer nicht zur
Entwicklung. Von anderen Fronten neu herangeführte fran-
zösische Divisionen stürmten auf dem Westufer der Aare
zwischen Castel-Mally, Millay von Thion, bei Cantigny
und schließlich vor Mesnil vergeblich an. Unter schweren
Verlusten sind ihre Angriffe vielfach nach ergebnislosen
Kämpfen gescheitert. Truppen der Aarce des Generals
von Boehn griffen gestern früh die feindlichen Stellungen
auf dem Südufer der Aare bei Amiens an. Während sich Teile
den Uebergang über den Aarce, stark verunreinigte Ose-
schlucht erzwangen, nahmen andere Truppen im
Angriff vom Osten her die starken feindlichen Stellungen
bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Concy.
Wir erreichten die Linie Vichancourt—Antreville—Nord-
rand von Barisis. Durch das überwältigende Feuer unserer
Artillerie und Minenwerfer erlitten die Franzosen hohe
blutige Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene
eingebracht. Zur Vergeltung für die anhaltende Beschleu-
nung unserer Unterstände in Caen wurde die Befestigung
unserer Fronten am 7. April durch die Beschießung von
Richtungen errang. Auf dem Hügel der Maas brach ein
Erkundungsangriff bei Beaumont 70 Gefangene und 20
Maschinengewehre ein. Im Luftkampf wurden gestern 18
feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister v. Richtofen
errang seinen 70., Leutnant Ubel seinen 24. Luftsieg. —
Magedonische Front: In Vorkampfen am Barbar und
Doiransee wurden einige Griechen, Franzosen und Eng-
länder gefangen. — Von den anderen Kriegsschauplätzen
nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister von
Ludenbloss.

Sofia, 5. April. (RB. — AB.) Der General-
stab teilt mit: Magedonische Front: Zwischen Stribna
und Prespaee beschloß unsere Artillerie mit Erfolg mehrere
Punkte der feindlichen Stellung. Bei Vitojka, im Cerna-
bogener und in der Mogenagener vorgedrängte sich das beider-
seitige Feuer. An der westlichen Struma-Patrouillengebiet.
Im Cernabogener brachte Weisfeldwibel 11 feindliche
französische Flugzeuge zum Absturz, das hinter unseren Linien
niederfiel. — Dobrußaschafront: Waffenstillstand.

Berichte der feindlichen Generalstabe.

Italienischer Bericht vom 6. April. Die Tätigkeit der
feindlichen Batterien blieb an der ganzen Front in mäßigen
Grenzen, nur auf der Hochfläche von Asiago war sie ge-
steigert. Unsere Artillerie bekämpfte den Feind und ge-
störte die Schanzanlagen auf der Insel Bolina und Ponte
di Piave. Zwischen Elsch und Piave dauerte die Tätig-
keit unserer Erkundungsabteilungen fort und gestaltete uns,
im Mlagobogener Gefangene zu machen. In der Gegend
des Sonale wurde eine österreichisch-ungarische Abteilung,
die sich unseren Linien zu nähern versuchte, durch unser
Maschinengewehr- und Infanteriefeuer vertrieben.

Fransösischer Bericht vom 6. April, nachmittags. Die
Nacht war gekennzeichnet durch heftige Beschleu-
nung und südlich der Aare, besonders in der Gegend von
de Mondel. Keine Infanterietätigkeit. Auf dem rechten
Maasufer und im Walde von Apremont war der Ar-
tilleriekampf zeitweise lebhaft. Zwei deutsche Handstreich-
e, der eine nördlich von Baug—Les Palameiz, der andere
in der Gegend von Seneg, hatten keinen Erfolg. An
der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Fransösischer Bericht vom 6. April, abends. Auf der
Aare- und Sommerfront dauerte der Artilleriekampf heftig
an. Der Feind machte heute früh einen starken Angriff
gegen unsere Stellungen zwischen St. George und Mondel.
Dieser Angriff wurde durch unser Artilleriefeuer gebrochen
und scheiterte vollständig. Zahlreiche Leichen liegen vor
unseren Linien. Weiter nördlich zerstreuten unsere Bat-
terien feindliche Versammlungen im Gebiet südlich von
Hagard und in der Gegend von Demula. Im Westteil
von Oyon versuchten die Deutschen nach einer Beschleu-
nung mit Granaten großen Kalibers, uns unseren Gemian an
Boden nördlich des Renauberges zu erreichen. Nach
einem lebhaftem Kampfe haben unsere Truppen den er-
reichten Vorteil behauptet und das auf dem linken Ufer-
gebiet eroberte Gelände gehalten. Der Tag war gekenn-
zeichnet durch eine Reihe heftiger Angriffe, welche die
Russen auf der Front Abdercourt—südlich Chauny und
Barisis ansetzten. Unsere Truppen leisteten Widerstand auf
unseren Vorkampfen und besetzten, nachdem sie den
Angriffen erhebliche Verluste beigebracht hatten, entsprechend
erhaltenen Befehlen, vorbereitete Stellungen. In den Ar-
den und in der Gegend von St. Mihiel und Van de
Sapt gienlich starke Tätigkeit der beiden Artillerien.

Belgischer Bericht vom 6. April. Schwache Artillerie-
tätigkeit auf der ganzen Front während des 5. und 6. d.
Fransösischer Bericht der Orientarmee vom 5. April.
An der Struma Schirmgefecht, in deren Verlauf die Eng-
länder einige bulgarische Gefangene machten. Wechselseitige
Artillerietätigkeit am Dobropolje, im Cernabogener und west-
lich von Manastir. Zwei Tonnen Sprengstoffe wurden
durch die Flieger der Allierten auf feindliche Bauten ab-
geworfen.

Englischer Bericht vom 6. April, abends. Die Injan-
terietätigkeit an der Kampffront blieb auf örtliche Kämpfe
in der Gegend des Auelinswades, nördlich von Albert,
beschränkt, die keinen Wechsel der Lage herbeiführten, so-
wie auf Kämpfe zwischen kleinen Truppenabteilungen an
verschiedenen Punkten. Die feindliche Artillerie blieb weiter
tätig. Wie festgestellt wurde, waren an den erfolglosen
Angriffen, die gestern nördlich der Somme stattfanden, so-
wie an den sehr schweren Gefechten auf zahlreichen Teilen
dieser Front bis nördlich von Bucquoy mündelens zehn
deutsche Divisionen beteiligt.

Frachtschreiben.

Eine Rede Wilsons.

Washington, 6. April. (RB. — Reuterbüreau.)
Bei der Feier des Jahrestages des Kriegseintrittes der
Vereinigten Staaten hielt Präsident Wilson in Baltimore
eine Rede, worin er erklärte: Wir wissen, daß der Krieg
uns die größten Opfer auferlegt; aber die Vereinigten
Staaten können jetzt mehr als je früher sein, daß ihr
Schicksal vom Kriegsausgang abhängt, und wenn der
Krieg verloren wird, auch ihre Stellung als große Nation
verloren sein würde. Wilson erwähnte seinen Versuch,
Deutschlands Absichten aus den Aussprachen seiner Vor-
führer zu erfahren, und betonte, daß er die Absichten Ame-
rikas ohne Vorbehalte und ohne Anwendung zweideutiger
Phrasen ausdrückte und die Feinde aufforderte, denselben offen
zu sprechen. Diese hatten jedoch erklärt, daß sie nicht
Gerechtigkeit suchen, sondern die Herrschaft und das un-
begrenzte Durchgehen ihres Willens. Was die Deutschen
in Rußland, Finnland, der Ukraine und in Rumänien
getan haben, würden sie auch an der Westfront tun,
wenn sie die dortigen Armeen überwinden könnten. Die
Absicht der Feinde sei zweifellos, alle slavischen Völker,
alle Balkanländer und alle von der Stärke beherrschten
Länder ihrem Willen und ihrem Ehrgeiz untertan zu
machen und ein Weltreich der Gewalt und der kommer-
ziellen Oberherrschaft aufzubauen. Wilson schloß, er sei
bereit, selbst jetzt über einen ehrlichen Frieden zu sprechen,
in dem der Schwache und der Starke gleich zu ab-
schneiden. Als er aber einen solchen Frieden vorgeschlagen
habe, sei die Antwort von den deutschen Befehlshabern in
Rußland gekommen. Er nehme diese Herausforderung an,
auf die es nur eine Antwort gebe, Gewalt bis zum äußersten
Triumphe, die die Gewalt die Gesetze der Welt wieder
in ihre Rechte einziehen und jede selbstliche Oberherrschaft
in den Staub schleudern werde.

Eine Rede Wilsons.

Paris, 6. April. (RB. — Agence Havas.) Der
Pariser Gemeinderat gab anlässlich des Jahrestages des
Eintrittes der Vereinigten Staaten in den Krieg einen
festlichen Empfang, wozu der Vorkämpfer der Vereinigten
Staaten, Sharp, der amerikanische Kriegssekretär, Baker,
Mitglieder des Kabinetts und die verbündeten Diplomaten
geladen waren. Minister des Äußeren Pichon führte
in einer Ansprache aus, die Vereinigten Staaten traten ohne
Selbstsucht, einzig darauf bedacht, der Sache der Zivilis-
ation zu dienen, in den Krieg und schickten ihre große Macht
ins Treffen. Wie schmerzlich auch unsere Prüfungen sein
mögen, wir zweifeln weniger denn je, daß sie mit der
Niederlage der Feinde endigen werden. Die verbündeten,
unerschrockenen Truppen, von Feldherren geführt, die sich
freiwillig der Disziplin unter der Feltung eines mit dem
Vertrauen aller angesetzten obersten Feldherren fügen,
können nicht besetzt werden. Nur durch den Sieg können
wir einen gerechten, dauernden Frieden erlangen und mit
Wissen, daß wir eine Wiederholung neuer Uebelstände nur
dann abwenden können, wenn wir den Völkern zugleich
mit dem Selbstbestimmungsrecht die gleichen Sicherheits-
bürgschaften durch das organisierte Recht gewährleisten.
Vorkämpfer Sharp erwiderte, so lange der Feind verachtet,
uns seine Bedingungen aufzujubeln, müssen wir kämpfen,
um zu siegen. Für dieses hohe Ziel werden alle Hilfs-
quellen und alle Mannschaften Amerikas Frankreich zum
Verfügung gestellt werden.

Rußland und die Ukraine.

Moskau, 4. April. (RB. — Telegraphenagentur.)
Der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten hat am
3. d. dem Ministerrat der ukrainischen Volksrepublik in
Kiew folgende Note übermittelt: In Beantwortung des
Funktogramms vom 2. April, der den Vorschlag des Mi-
nisterrates der Volksrepublik enthält, Friedensverhandlung-
en einzuleiten, schlägt die Regierung der russischen Re-
publik, da sie durch das Ultimatum vom 21. Februar
und durch den Vertrag von Brest gezwungen ist, einen
Friedensvertrag mit dem Ministerrat der ukrainischen

Volksrepublik zu schließen, als Verhandlungsort die Ein-
mündung vor. Wir bringen als Verhandlungsort den
6. April 1918 in Vorschlag. Was den angeblich zwischen
den beiden Völkern geführten Krieg betrifft, so lehnt das
Kommissariat für Auswärtige Angelegenheiten der rudi-
schen Republik nachdrücklich diese Bezeichnung des
Krieges ab, der sich in der Ukraine entwickelte, er
die Sowjetregierung in Rußland führt nicht Krieg gegen
die Volksrepublik der Ukraine. Der ukrainische Kom-
missariat spielt sich zwischen zwei Parteien des ukrainischen Volkes
ab und es kann sich nur um die warmen Sympathien
handeln, welche die arbeitenden Massen Rußlands in die-
sen Tagen — tragisch nicht nur für das ukrainische
Volk allein — den Arbeitern und Bauern der Ukraine
entgegenbringen. Gezeichnet: Das Volkskommissariat für
Auswärtige Angelegenheiten: Tschitcherin.

Rußland und Rumänien.

Berlin, 6. April. (RB.) Das Wolffbüreau demar-
tiert die Nachricht, daß der russisch-rumänische Militär-
konflikt auf der Basis beendet wird, daß Rumänien inner-
halb zweier Monate Besarabien zu räumen hätte. Der
Vertrag zwischen der russischen und rumänischen Regierung
hat nicht stattgefunden. Auch dürften die Absichten der
rumänischen Regierung hinsichtlich Besarabien den an-
gebotlich eingegangenen Verpflichtungen der Regierung nicht
entsprechen.

Zur Kriegslage.

Berlin, 6. April. (RB.) Das Wolffbüreau meldet
über den deutschen Teilangriff südlich Albert am 5. April.
Westlich Dernancourt hatte der Engländer am Abend des
heute eiligst eingestellte Australier angegriffen. Als der deutsche
Angriff aus den Kellern von Dernancourt gegen den Bah-
damm vordrang, in dem sich die Australier tief eingegraben
hatten, ließ er auf außerordentlich jähen Widerstand. In
hinter dem Bahndamm gelegenen britischen Stellungen wa-
ren weder durch Geschosse, noch durch Minenwerfer zu
saffen. Aus den Dorfhäusern heraus klopften manne
die überhöhten deutschen Maschinengewehre den Bahndamm
ab und zwangen den Gegner, Deckung zu suchen. Die
Augenblicke benutzte die Infanterie, um mit Handgranaten
truppen zum Sterne vorzugehen. Sofort wurde dem A-
rtillerie über den kumpfigen Aaregrund nachgezogen. Na-
herstiger Artilleriewirkung wurden die feindlichen Star-
stützpunkte gewonnen. Schon wandten sich die Engländer
in südwestlicher Richtung zur Nacht, als ein englische
seitlicher Sturmangriff in Willencourt einsetzte. Auf 20
Meter Entfernung legte nun die deutsche Artillerie die
Brennendfeuer auf die feindlichen Sturmkolonnen, die
buchstäblich niedergelegt wurden.

Konstantinopel, 6. April. (RB.) Wie das Kriegs-
pressequartier mitteilt, wollten die Engländer den Fort-
schritt in der Richtung Aman überschreiten, um die Eisenbah-
linie abzuschneiden, die für die Verbindung mit unsere
Truppen im Hochas sehr wichtig ist. Sie wollten die
durch endgültig die Gefahr beseitigen, die ihrem rechten Fl-
gel droht, und die Verbindungsstelle politisch beanspruchen.
Am 21. März versuchte der Feind, den Jordan über-
der zerstörten Brücke zu überschreiten, wurde jedoch dort
verhindert. Am 21. März forcierte der Feind den Ueber-
gang. Unsere schwachen Posten zogen sich gegen Salt zurück.
Die Engländer gingen dort gegen Aman vor, rückten
in breiter Front auf der Nebenhahnlinie vor, konnten aber
nur an einem Punkte die Bahn unterbrechen. Vom 2.
bis zum 10. März wurden alle englischen Angriffe mit
blutigen Verlusten des Feindes glänzend zurückgeschlagen.
Oberst Esfah Bey besetzte nördlich Salt gelegene Höhe
und bestrafte die Verbündeten des Feindes mit seiner
Etappenarmee. Heftige englische Angriffe wurden in A-
jonenkämpfen abgeschlagen. Unter dem Druck unserer A-
seren mußte der Feind am 1. April den Rückzug gegen
Salt antreten. Am 2. April ging Esfah Bey zum Angriff
über, brach den hartnäckigen Widerstand des Feindes bei
Wadiagebiet, eroberte Salt wieder und stellte die Verbi-
dung mit den aus der Richtung Aman kommenden Trup-
pen her. Wir erreichten am selben Tage die Straße Salt-
Gericho.

Paris, 6. April. (RB.) Die Beschleu-
nung von Paris durch das weittragende Geschloß hielt bei
an. Drei Personen wurden verurteilt.

Bulgarien.

Sofia, 6. April. (RB. — AB.) Das Sobran-
hat heute den Zwangslohnkredit zur Begleichung des
für den Eintritt Bulgariens in den Krieg bis zum 1. April
i. J. bewerkstelligten militärischen Lieferungen in drin-
gung genehmigt.

Rußland.

Moskau, 6. April. (RB.) Halbamtlich wird m-
geteilt, daß nach den japanischen auch englische Truppen
in Wladivostok gelandet wurden.
Moskau, 6. April. (RB. — Reuterbüreau.) J.
japanischen Truppenlandung in Wladivostok wird hal-
amtlich gemeldet, daß der Rat der Volksbeauftragten po-
litische Schritte unternommen und gleichzeitig allen Sowjet-
ern in Sibirien den Befehl gegeben habe, dem Angriff der
das russische Gebiet Widerstand zu leisten.

